

**Anwesend waren  
vom Beirat**

Peter Rüdel  
Elfi Siegel  
Harald Deerberg  
Rainer Stadtwald  
Steffen Eilers  
Alexia Sieling  
Birgit Menz  
Peter Kadach  
Michael Jonitz  
Daniel de Olano

**vom Ortsamt**

Robert Bücking - Vorsitz  
Andrea Freudenberg - Protokoll

**Gäste:**

Herr Höing Senatsbaudirektor – Bau und Stadtentwicklung  
Herr Siol BSAG Bremen

**Beginn:** 19.00 Uhr

**Ende:** 21.00 Uhr

**Tagesordnung:**

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Ein neues Quartier auf dem Gelände des Klinikums Mitte:  
Die Rahmenbedingungen für Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung
3. Gleisbauarbeiten Vor dem Steintor – Ursachen der Verzögerung der Baumaßnahmen  
Eingeladen ist ein Vertreter der BSAG
4. Aktuelles
5. Nachwahl Fachausschuss - Vorschlag SPD-Fraktion
6. Entscheidung über Anträge auf Beiratsmittel
7. Mitteilungen
8. Verschiedenes

**TOP 1**

1.1.

Eine Anwohnerin aus der Braunschweiger Straße beschwert sich über starke Essensgerüche, die durch das Restaurant Gallo in der Hamburger Str./ Rotenburger Straße verursacht werden.

Das Gewerbeaufsichtsamt wird um Überprüfung der Entlüftung des Restaurants gebeten.

Außerdem spricht die Bewohnerin den Bau des Wohnhauses in der Braunschweiger Straße neben dem Bunker an. Dieser Neubau passe ihrer Meinung nach nicht in das Straßenbild. Herr Bücking sagt einen gemeinsamen Ortstermin zur „Begutachtung“ zu. Er verweist aber auf den formellen Weg der Bauantragstellung. Ohne eine Baugenehmigung dürfe nicht gebaut werden.

1.2.

Ein Anwohner spricht die Verkehrssituation in der Bismarckstraße an.

Er bezieht sich auf die Messungen zur Feinstaubbelastung im Bereich Bismarckstr. / Dobbenweg. Im letzten Jahr seien die Werte mehrmals überschritten worden. Bei Einsichtnahme

der Daten (Bussy) seien ihm Ungereimtheiten aufgefallen und es fehle seitens der Behörde eine Einschätzung zu den Daten. Der Bürger habe ein Informationsbedürfnis!

Hinzu käme, dass die Bismarckstr. in nächster Zeit weiteren Verkehrsbelastungen ausgesetzt sei, wie z.B. Zu- und Abfahrt der Baufahrzeuge für den Klinikneubau sowie die Anbindung für den neuen Baumarkt an der Stresemannstraße. Die Aufgabe des Beirates sei, hier zu helfen und die Interessen der Bürger zu vertreten. Herr Bücking verspricht, bei der Behörde die Frage der Messdaten anzusprechen und für eine Information von Herrn Suchodolski zu sorgen

1.3.

Ein Bürger kritisiert, dass der Radweg in der Bismarckstraße zwischen Graf-Moltke-Straße und Höhe Hornerstraße stadteinwärts ständig durch parkende PKW's blockiert werde. Der Bereich müsse überwacht und Sperrpfähle gesetzt werden, um ein Parken zu verhindern. Herr Bücking sagt zu, sich vor Ort kundig zu machen und dann werde der Beirat eine Entscheidung treffen.

1.4.

Es wird die Situation für Radfahrer in der Straße Vor dem Steintor angesprochen. Der Bereich zwischen den Schienen müsse für alle Verkehrsteilnehmer als Radweg kenntlich gemacht werden.

In welcher Form die der Radfahrerstreifen kenntlich gemacht werden kann, sei laut Herrn Bücking noch unklar. Die Anbringung von STVO konformen Piktogrammen mit Fahrradsymbol werde aus rechtlichen Gründen seitens der Behörden abgelehnt. ( Benutzungsspflichtiger Radweg, der nicht von anderen Verkehrsteilnehmern überfahren werden darf)

1.5.

Eine Bewohnerin aus dem Sorgenfrei hofft auf eine sensible Umgangsweise mit dem alten Baumbestand auf dem Klinikgelände im Rahmen der anstehenden Planungen.

1.6.

Ein Bürger regt an, bei Neubauten darauf zu achten, dass für die Toilettenspülungen Brauchwasser statt Trinkwasser genutzt werde.

Außerdem spricht er den PKW-Parkdruck im Beiratsbereich an und regt an, auf dem Klinikgelände ein Parkhaus zu bauen, das auch durch Anwohner genutzt werden könne.

Herr Bücking teilt dazu mit, dass es einen „Platzhalter“ für ein Parkhaus auf dem Klinikgelände gebe. Das Thema Mobilitätsmanagement Klinikum Mitte solle in nächster Zeit mit Fachleuten des Klinikums, des Bau- und Verkehrsressorts und dem Beirat diskutiert werden.

## TOP 2

Herr Höing gibt in seinem Referat einen Überblick über die Entwicklung und Rahmenbedingungen für ein neues Quartier.

Wenn der Klinikneubau fertiggestellt sei, werden auf dem Gelände zwischen Friedrich-Karl-Straße, Bismarckstraße, St.-Jürgen-Straße und Am Schwarzen Meer knapp 14 Hektar Fläche frei. Hier werde das neue Hulsberg-Quartier entstehen ( der Zeitplan ist auf [www.ortsamtmitte.bremen.de](http://www.ortsamtmitte.bremen.de) einzusehen).

Das neue Quartier sei städtebaulich gesehen eine spektakuläre Aufgabe und große Chance. Bis zur Fertigstellung des neuen Klinikums im Jahre 2014 werde die Fläche wie bisher weiter genutzt. Vom Verkauf von Grundstücken sei man also noch weit entfernt, jetzt gehe es um den Planungsprozess. Grundsätzliche Debatten sollen geführt werden, um ein zusammenhängendes Planungskonzept zu entwickeln. In einer offenen Diskussion seien zentrale Fragen zu beantworten:

Wer soll dort wohnen, welche Rolle werden öffentliche Räume spielen, wo bringt man die erforderlichen Stellplätze unter etc.

Der aus dem Jahre 2006 existierende Bebauungsplan müsse sicherlich geändert bzw. weiterentwickelt werden.

Der Senat habe die Gründung einer Grundstücksentwicklungsgesellschaft beschlossen, die im Bauressort angesiedelt sei. Die Gesellschaft soll von zwei Geschäftsführern geleitet werden. Den städtebaulichen Part werde Herr Höing übernehmen. Nun gehe man auf die Suche nach dem zweiten Geschäftsführer, der sich um das Finanzielle und Controlling kümmern soll. Über der Gesellschaft stehe ein Aufsichtsrat, bestehend aus Mitgliedern der beteiligten

Ressorts. Außerdem beginne man zurzeit mit der Suche nach einem Dienstleister, den man über eine europaweite Ausschreibung bis Mitte nächsten Jahres gefunden haben will. In den Jahren 2011/2012 soll das Rahmenkonzept erarbeitet werden (Wohnformate, Vermarktungskonzept, Beteiligungsverfahren). Wenn der Klinikneubau in 2014 fertig sei, könne mit der Vermarktung einzelner Baufelder begonnen werden. Das städtebauliche Verfahren soll von Diskussionsforen und öffentlichen Veranstaltungen begleitet werden. Im Jahre 2019 sei mit einer Fertigstellung des neuen Quartiers in wesentlichen Zügen zu rechnen und die Entwicklungsgesellschaft könne aufgelöst werden.

In der anschließenden Diskussion werden aus dem Kreis der Bevölkerung noch etliche Fragen an Herrn Höing gerichtet.

Zur Frage der Aufgaben des Dienstleisters, erwidert Herr Höing, dass er einen Auftrag erhalte, u.a. die gesamte Planung zu begleiten und zu unterstützen. Die Stadt werde z.B. das Gelände baureif machen, Straßen bauen lassen etc. Das Alles müsse durch den Dienstleister begleitet und organisiert werden.

Ein Bewohner hofft auf eine moderate Bebauung und Erhalt von denkmalgeschützten Gebäuden. Besonders liegt ihm an der Erhaltung der St.-Jürgen Kirche, die als Stadtteilkirche mit Versammlungsraum weiter genutzt werden sollte.

Von einem Bürger wird gewünscht, die historische Zielsetzung der Stadtplanung für den Stadtteil aufzuarbeiten und mit einzubringen.

Ein Besucher äußert sich enttäuscht, dass er anstelle der erwarteten konkreten Informationen nur vage Zeitpläne präsentiert bekommen habe.

Das wiederum wird von Frau Krusche, Bürgerschaftsabgeordnete der Grünen-Fraktion, gerade begrüßt. Es sei richtig, dass die Anwohner keine fertigen Pläne vorgelegt bekämen, sondern von Anfang an an der städtebaulichen Entwicklung beteiligt würden. Ihrer Partei seien bei diesem Projekt drei Punkte besonders wichtig: Ein sozial gemischter Stadtteil, ein nachhaltiges Quartier (ökologische Bauen etc.) und ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren.

Ein Zuhörer ist an dem beteiligungsorientierten Prozess interessiert. Er habe selbst Erfahrungen auf dem Gebiet und gibt den Hinweis auch die zukünftigen Nutzer/ Bewohner mit einzubeziehen.

Nach Meinung von Herr Eilers sei die Qualität des Prozesses sehr gut, aber man dürfe nicht den Personenkreis vergessen, der hier Nutzer werde. Es müsse eine soziale Mischung geben. Grundsätzlich sei es aber wertvoll, so früh und offen über das Vorhaben diskutieren zu können.

Herr Rüdell schlägt vor, eine Veranstaltung zur Form der Beteiligung zu organisieren. In den nächsten Monaten sollte unter fachlicher Beratung eine Art Workshop organisiert werden.

Herr Bücking sagt zu, über die Homepage des Ortsamtes Informationen zu verbreiten. Die Bürgerbeteiligung erstrecke sich über 6 Jahre. Es gebe ein ganzes Bündel von Themen und Anforderungen für die Gestaltung der 14 Hektar großen Fläche.

Die unterschiedlichen Interessen müssen unter einen Hut gebracht werden und dafür ein entsprechendes Regelwerk / Vertrag erarbeitet werden, in dem die Grundsätze des Vorgehens festgehalten werden.

Der Beirat habe sich vorgenommen den Stadtentwicklungsprozess mit einer umfangreichen Bürgerbeteiligung zu begleiten.

### **TOP 3**

Herr Siol von der BSAG berichtet dem Beirat über die Ursachen der Wochenend- und Nacharbeiten im Rahmen der Gleisbauarbeiten Vor dem Steintor im Sommer diesen Jahres:

Der Subunternehmer der Arbeitsgemeinschaft habe mangelhaft gearbeitet und die festgelegten Termine nicht eingehalten. Hinzu gekommen seien die widrigen Wetterverhältnisse, die Hitzewelle mit über 30° C im Juli.

Um die Termine für die Aufnahme des Straßenbahnbetriebes am 5.8.2010 einzuhalten, sei nur noch die Möglichkeit gegeben gewesen, in Nachtarbeit und am Wochenende die ausstehenden Arbeiten umzusetzen.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

**TOP 4** entfällt

**TOP 5**

Als Nachfolgerin für Reinhard Werner wird Janne Herzog in den Koordinierungsausschuss gewählt.

**TOP 6**

Vergabe von Beiratsmitteln:

Kinderbibliothek	€ 1250,00	(einstimmig)
Erinnern für die Zukunft	€ 625,00	(einstimmig)
Bremer Karneval	€ 1000,00	(bei 2 nein-Stimmen beschlossen)
Ambulante Versorgungsl.	€ 1000,00	(einstimmig)

**TOP 7 und 8** keine Wortmeldungen

Vorsitz:

Sprecher:

Protokoll:

Bücking

Rüdel

Freudenberg

